

sind; er wird voraussichtlich bis Ende 1221 reichen. – Prof. M. Mersowsky ist in Innsbruck dabei, eine Arbeitsstelle für sein Vorhaben, die Ausgabe der Diplomata König Heinrichs (VII.), einzurichten. – Dr. Ch. Friedl (München) kommt dank DFG-Förderung bei der Bearbeitung der Diplomata König Manfreds gut voran und hat etwa die Hälfte der 169 Texte einstweilen fertiggestellt. – Weit gediehen ist die Ausgabe der Urkunden Alfons' von Kastilien als römischer König durch Dr. I. Schwab (München), wozu Dr. A. Gawlik die Register erstellt hat. Infolge einer langwierigen Erkrankung von Herrn Gawlik verzögert sich die endgültige Gestaltung der Einleitung und deren Abgleich mit den einzelnen Vorbemerkungen. – Prof. J. Wild (München) hat alle Stücke seiner Ausgabe der Urkunden Konradins in eine vorläufige Druckform gebracht und dabei offene Fragen identifiziert, die im Laufe des Jahres geklärt werden sollen. Damit verbunden ist die Abfassung der einzelnen Kapitel der Einleitung. – Frau Prof. E. Goetz ist seit ihrem Dienstantritt mit dem Vorhaben einer Edition der verstreuten Urkunden der staufischen Reichslegaten in Italien befaßt und hat bislang 90 Texte nach MGH-Standard aufgenommen sowie die Anlage verschiedener Verzeichnisse begonnen. – Von Prof. P. Thorau (Saarbrücken) liegt kein Bericht zu den Diplomata Kaiser Heinrichs VII. vor. – In vier Teilbänden erschienen ist die monumentale Edition der Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem, die Prof. H. E. Mayer (Kiel) seit 1964 bearbeitet hat.

*Epistolae*: Nach der Bearbeitung der 113 Urkunden des Codex Udalrici hat sich Priv. Doz. Dr. K. Naß den Briefen zugewandt und 37 Texte fertiggestellt. Außerdem ist er einer lange verschollenen, heute in Privatbesitz befindlichen Admonter Hs. des 12. Jh. auf die Spur gekommen, die sieben Texte des Codex Udalrici enthält und damit einen fünften Textzeugen darstellt. – Dr. H.-J. Beyer (Saarbrücken) hat sich darauf beschränken müssen, die Internet-Version seiner Edition der Lombardischen Briefsammlung zu pflegen. – Frau Prof. M. Hartmann (München) hat die revidierte Edition der 451 Texte des Briefbuchs Wibalds von Stablo ins Internet gestellt (<http://www.mgh.de/datenbanken/wibald-von-stablo/>) und sich mit der Ausgestaltung der Einleitung befaßt. Parallel dazu hat sie ein Manuskript mit den *Epistolae extravagantes*, den *Deperdita* sowie weiteren Erörterungen vorgelegt, das in den „Studien und Texten“ zusammen mit der mehrbändigen Edition erscheinen soll. – Erschienen ist die Ausgabe der Campanischen, früher Capuanischen Briefsammlung, bearbeitet von Frau Dr. S. Tuczek